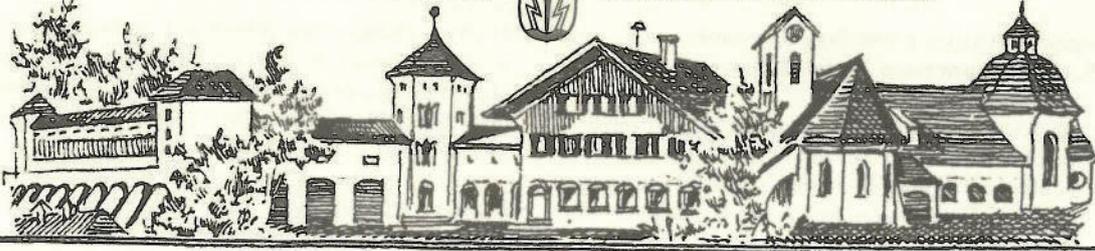


GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

VON HEIMATFREUNDEN FÜR HEIMATFREUNDE



AUS VERGANGENEN ZEITEN

Die Töginger Höfe und Anwesen und ihre Besitzer

– im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert – 1. Folge

Bekanntermaßen hat das jahrhundertealte ländliche Straßendorf Töging mit der Industrialisierung und vor allem durch die Verbreiterung und Begradigung der Ortsdurchfahrt in den 60er und Anfang der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts sein ursprüngliches Gesicht verloren. Nur noch auf alten Postkarten und am Ortsmodell, das in die Sammlungen des Heimatbundes aufgenommen wurde, kann man noch die einstige Lage der Höfe und Anwesen erkennen. Oftmals kennen nur mehr die ganz alten Töginger deren Namen, wie ehemalige Besitzer oder Inwohner. Die Wissenslücken werden jedoch umso größer, je weiter man in der Geschichte zurückgeht. Eine kleine Hofgeschichte des 14. bis 18. Jahrhunderts wurde den Lesern des Stadtblatts bereits im Vorjahr in mehreren Folgen vorgestellt. Es soll nun der historische Häuserbestand des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts bis in die Zeit um 1930 herein folgen, als Töging nun als Industrieort immer größer wurde und sein Gesicht sich allmählich mehr und mehr veränderte.

Die Hauptquellen für diese Erfassung sind alte Ortspläne, Grundsteuerkataster (= Flurbuch / amtliches Verzeichnis von Grundstücken) aus dem Staatsarchiv München von 1852 und 1910, sowie Volkszählungslisten, sog. »Concurrenz-Rollen« zur Erhebung der steuerlichen Umlagen, Hausnummernverzeichnisse oder Gewerbe-Anmeldungslisten. Solches Archivmaterial kann auch eine sehr wichtige familienkundliche Quelle darstellen.

Ortsteile und Hausnummern

Wie ein »Umschreibplan der Steuergemeinde Töging«, angefertigt im September 1852, zeigt, hatte der Ort schon damals die jetzige Ausdehnung. Die Gemeindegrenzen bildeten, mit etwas Phantasie betrachtet, in ihrem Umriß ein, einem Schaf ähnliches Gebilde. Zur Steuergemeinde gehörten nach dem Grundsteuer-

kataster aus dem gleichen Jahr folgende Ortsteile (in Klammern die Anzahl der Häuser/Anwesen): Im Norden der Weiler Westersham (4), die Einöden Hammerhäusl (1) und Häubelberg (1), Weiler Engfurt (3) und die Ortschaft Aresing (12). Gegen Süden schlossen sich an die Einöden Wildmann (2), Hartmannhäusl (1), Weglehner (2) und Harthäusl (1). Noch weiter südlich folgen von Westen nach Osten: die Ortschaft Höchfelden (5), das Dorf Töging mit 1 Filiakirche (32), die Einöden Oeder (1) [an der heutigen Weichselstraße gelegen], Huber am Ort (2) und Hubmühle (1). Den Abschluß bildeten im Osten der Weiler Feichten (3) und die Ortschaft Dorfen (4). In dieser Reihenfolge wurden auch die Häuser numeriert. Die Hausnummern blieben fast unverändert bis weit in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts herein die gleichen, wenn auch wegen zunehmenden Siedlungszuwachses mit angefügten Bruchnummern bzw. Buchstaben (z. B. 56 1/2 bis 56 1/6 oder 97a bis 97i). Der Beschluß, Straßennamen einzuführen, erfolgte erst Anfang 1939.

Die Hofnamen (Hausnamen) sind in Töging oft jahrhundertealt, gehen teilweise bis ins 14. Jahrhundert zurück. So ist der Neuberger Hans heute immer noch der »Lehner«, der Völkl Georg der »Kierer« oder die Huber Anni die »Erberin«, obwohl die alten Höfe gar nicht mehr existieren bzw. ausgesiedelt wurden. Auch die Schreibweise der Namen änderte sich gelegentlich im Laufe der Zeit. Man schrieb so, wie man das Angegebene hörte (= phonetische Schreibweise). So wurde zum Beispiel aus dem Häuselbauer (1810) der Hanselbauer (1852) oder aus dem Haininger (1810) der Hamminger (1852).

Die Töginger Gemeindegrenzen, in den Umrissen einem Schaf oder Osterlamm ähnlich!

netische Schreibweise). So wurde zum Beispiel aus dem Häuselbauer (1810) der Hanselbauer (1852) oder aus dem Haininger (1810) der Hamminger (1852).

Einwohnerzahlen im 19. und 20. Jahrhundert

Im Jahr 1830: 324 Einwohner,
im Jahr 1890: 493 Einwohner,
im Jahr 1930: 1628 Einwohner,

im Jahr 1871: 415 Einwohner,
im Jahr 1919: 498 Einwohner,
im Jahr 1940: 6485 Einwohner.

Auch die Gemeindefläche ist die Jahre hindurch fast gleich geblieben. Sie ist 1852 mit 4009,61 Tagwerk (=1366,07 ha), im Jahr der Stadterhebung 1972 mit 1337 ha angegeben.

Die Töginger Anwesen und ihre Bewohner im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert

Den folgenden Hausnummern ist der jeweilige Ortsteil vorangestellt; dazu der alte Hausname mit Hofgröße (1/2; 1/4; 1/8 Hof usw.) und die Namenfolge der jeweiligen Besitzer mit Einzeldaten, Nachträgen bzw. Umschreibungen. In Klammern das jeweilige Jahr der urkundlichen Quelle.

WESTERHAM

- **Hs.Nr. 1 (Knogler, 1/4):**
Josef Geyer (1810) - Michael Greißl (1852): Besitz 1829 durch Heirat der Theresia Geyer erworben - seit 1866 Greißel Vitus und Elisabeth - Witwe Greißl Elisabeth (1910) - Greißl Johann und Anna - Greißl Johann, Bauer (1930)
- **Hs.Nr. 2 (Wieshaider, 1/4):**
Bartholomä Banghierl (1852): Besitz 1851 von Mutter übernommen; nun die Tochter Anna Banhierl und Stefan Kiermaier - Bart. Banhierl und Elisabeth (1871) - Witwe Hiermaier Anna, geb. Banhierl (1910), dann deren Kinder Anton, Josef und Stefan Hiermaier, sowie Ottilie Bergmaier (1910) - Hiermaier Anton, Bauer, und Theres (1930)
- **Hs.Nr. 2 1/2 (später Traunsteiner Str. 61 in Unterhart):**
Banhierl Johann und Maria, geb. Sigrüner (1910), später Banhierl Zäzilia - Bärtl Michael und Zäzilie (1930)
- **Hs.Nr. 3 (Knogler, 1/8):**
Johann Niederschweiberer (1852): Besitz mit dem 1/4 Hannshof in Winhöring, Hs.Nr. 135, durch Heirat der Anna Häitzinger erworben - Nun Bartholomä Mittermaier, Jakob Hörger, Schmidlechner Sebastian und Anna; nun Nußbaumer Ignaz und Elise, geb. Schmidlechner (1871 und 1910) - Göppinger Johann (1930)
- **Hs.Nr. 4 (Lederhuber, 1/8):**
Georg Mittermaier (1852): Besitz 1822 durch Heirat der Theresia Aichberger erworben mit 1/4 Brandhof, Hs.Nr. 20, in Winhöring - nun Peter Schick und Anna (1871) - Witwe Engbrecht Anna (1910); nun Schröck Anton und Ottilie - Liebl Johann (1930), dann Engelsperger Ludwig und Katharina
- **Hs.Nr. 5 (Hammerlhäusl):**
Joseph Gründl (1852): Vom Großvater Joseph Löffl übernommen (mit Besitzungen in Engfurt, Aresing, Eggen und Unterpleiskirchen) - nun Gründl Ottilie, Witwe - Georg Stürzer - dann nicht mehr erwähnt. Die Hs.Nr. 5 erhält Klause Engfurt.

HÄUBELBERG

- **Hs.Nr. 6 (Häubelberger, 1/4):**
Kaspar Hecker (1852): Durch Heirat der Maria Reiter 1848 übernommen - nach 1871 Joseph Kreuzpointner, später Josef und

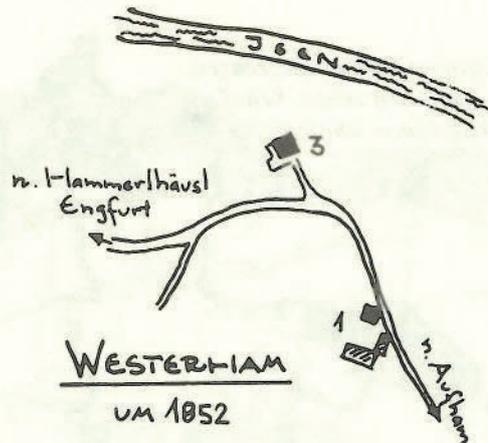
Maria Habl - Otmar Graf von Ueberacker (nun Vogelhüt, Gem. Oberpleiskirchen, Nr. 23)

ENGFURT

- **Hs.Nr. 7 (Klause mit Kirche):** [später Nr. 5]
Joseph Gründl (1852) - Friederik Schechner, geb. 1819 in München, als Klausenbewohner (1871) - Nebenkirchenstiftung Häublberg/Pleiskirchen (seit 1897) - Josef und Theres Reichenspurner (seit 1922)
- **Hs.Nr. 7 1/2 (Mühle):** [später Nr. 7 1/2 und 8]
Joseph Löffel (1810) - Joseph und Ottilie Gründl (1852 und 1871) - Ruhland Johann und Maria (1910) - Josef Reichenspurner (seit 1922)
- **Hs.Nr. 8 (Wirtsgut, 1/4):** [später Nr. 8 1/2]
Joseph Gründl (1852 und 1871) - Liebhart Ignaz und Katharina (1910), später Jakob und Anna Röhl von Erharting - 1930: Georg Gehringer, Pächter

ARESING

- **Hs.Nr. 9 (»Aicher«, 1/8):** [später Aresing 1]
Georg Hofer (1810) - Maria Mittermaier (1852): Besitz 1824 vom Vater Georg Hofer übernommen - Joseph und Franziska Schmid (1871) - Schmid Jos. und Anna (1910) - Schmid Anna (1930), später Hans und Kath. Schmid
- **Hs.Nr. 10 (»Hausleitner«, 1/8):** [später Aresing 2]
Michael Grammersberger (1852): Besitz 1810 mit dem 1/8 Hafnergütl (Aresing Nr. 18) nach Tod des Vaters Franz Grammersberger [Straßer?] übernommen - Erhard Bachhammer (1871) - Josef Lohr und Cäzilia, geb. Bachhammer (1910) - Bachhammer Ludwig (1930), dann Bachhammer Ludwig und Franziska
- **Hs.Nr. 11 (Lukasenhäusl, 1/8):**
Wirt Joseph Gründl (1852) - Valentin und Maria Huber, Schneider (1871) - Taucht 1910 nicht mehr auf; wahrscheinlich vorher noch Alterssitz der Witwe Ottilie Gründl.
- **Hs.Nr. 12 (Schmidgütl):** [später Aresing 4]
Andreas Hueber (1810) - Joseph Schmid (1852), durch Heirat der Ursula Huber 1814 erworben - Mathäus und Elisabeth Hörl, Schneider (1871) - Hörl Matthäus und Anna, geb. Schwaiger (1910) - Hörl Anna (1930), später Leonhard Hörl



- **Hs.Nr. 12 1/2:** [später Aresing 5]
Stuckenberger Joseph (1852); nun Weizhofer, nun Mühlberger Martin, nun Weber (?) Martin und Katharina - Mathias Pankraz (1871), dann unbewohnt - Johann Koch, Schmied, und Anna geb. Moosbrunner (Gewerbeanmeldung 1888) - nach 1910 Koch Max und Kath. - Koch Johann und Anna (1930)
- **Hs.Nr. 13:**
Eine Hausnummer 13 fehlt in allen Verzeichnissen, wurde wohl nicht vergeben!
- **Hs.Nr. 14 (Waldingerhäusl):** [später Aresing 7]
Joseph Lanterdinger, Zimmermann (1852); durch Heirat der Gertrud Kagerer 1845 erworben - Martin und Anna Mittermaier

er, Maurer (1871 und 1910); später Pfaffinger Elise, Klaffl Johann und Elisabeth - Mayer Franz und Elise (1930)

• **Hs.Nr. 14 1/2:**

[später Aresing 10]

Johann und Elis. Wallner, Tagelöhner (1871); dann Martl Peter und Elise, Ranertspurger Johann und Therese; nun Mittermeier Maria - Mittermaier Paul und Rosina, geb. Kreuzpointner (1910); später Kolbinger Rosina - Kolbinger Andreas (1930)

• **Hs.Nr. 15 (»Wirth«):** [später Aresing 3]

Joseph Gründl, Wirt v. Engfurt (1852) - Johann Winterer, Tagelöhner (1871) - Alois Schmid (1910); später Schmid Kaspar, Lohr Josef und Zázilia (1930) und Ludwig Bachhammer [Anm.: »Austragshaus«]

• **Hs.Nr. 16 (»Unterhamminger«):** [später Aresing 6]

Andreas Thaler (1852), durch Heirat der Witwe Elisabeth Hanselbauer 1833 erworben; dann Hiermeier Bartl, Mittermeier Josef, Becher Cornelius, Silbereisen Jos., Moser Maria, nun Demberger Joh. und Maria - 1930 dann Bachmeier Maria; später Reisbeck Georg und Notburga

• **Hs.Nr. 17 (»Kaindl«, 1/8):** [später Aresing 8]

Johann Ostermayr (1810) - Kaindl's Witwe, Theresia Kinzner (1852): Anwesen 1829 von Vetter Johann Ostermayer übernommen - Peter und Anna Maria Kinzner (1871) - dann Eva Ackermann; nun Schuster Georg und Anna - Schuster Andreas (1888 Gewerbeanmeldung als Korbflechter) und Klara, geb. Huber (1910 und 1930), dann Sebastian und Therese Mayr.

• **Hs.Nr. 18 (»Hafnergütl«, 1/8):** [später Aresing 9]

Michael Grammersberger, wie Hs.Nr. 10 (1852) - Math. und Theresia Mittermair, Maurer (1871) - Grametsberger Johann (1910); später Mittermaier Rosina, Liebl Johann und Rosina - Thomas und Margarethe Mitterbrucklohner (1930), dann Stadler Simon und Martina, Kritzenberger Max

• **Hs.Nr. 19 (»Harthäusl«):** [später Engfurter Str. 18 in Hart]

Jakob Hörger, Schuhmacher (1852): Grund 1850 von Georg Mittermaier erkaufte, 1851 Wohnhaus darauf neu erbaut - Xaver Bannhirl und Maria (1871) - Bannhirl Xaver und Magdalena, geb. Weingartner (1910) - Bannhirl Franz Xaver und Therese (1930)

• **Hs.Nr. 19 1/2:**

[später Engfurter Str. 17]

Pfaffenhuber Michael und Katharina (1910) - später Hintner Johann und Amalia; Kronberger Johann und Anna

• **Hs.Nr. 20 (»Brandl«, 1/4):** [später Aresing 11]

Math. Aichberger (1810) - Georg Mittermaier (1852): Mit dem Lederhubergütl in Westerham (Hs.Nr. 4) 1822 durch Heirat der Theresia Aichberger erworben - Joseph und Anna Maria Mittermair (1871) - Mittermaier Paul und Rosina, geb. Kreuzpointner (1910 und 1930), dann Josef und Elisabeth Mittermaier

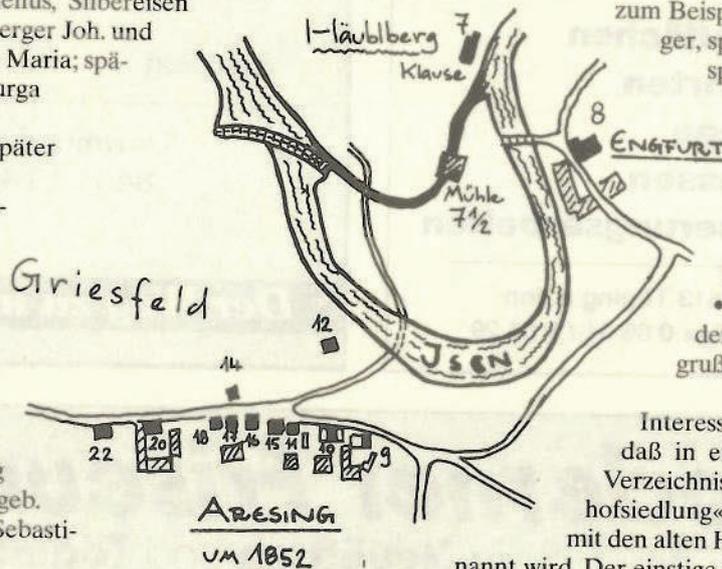
• **Hs.Nr. 21 und 22 (»Hamming«, 1/4 und »Hubmühlergütl« 1/8):** [später Aresing 12]

Andreas Haininger (1810) - Ignatz Gründl (1852), alles 1843 durch Heirat der Anna Maria Hamming erworben - Hs.Nr. 21 später Jos. Mittermaier, dann erloschen - Hs.Nr. 22: Joseph und Gertrud Lauterdinger (1871 und 1910) - Lauterdinger Geschwister (1930), dann Schanz Christian und Elisabeth, später Sixt Ludwig und Katharina

Anmerkung: Früher an der uralten Landstraße Landshut-Neuötting gelegene Anwesen im heutigen Ortsteil Unterhart wurden im 19. Jahrhundert noch Aresing zugerechnet, wie zum Beispiel das »Harthäusl«, Nr. 19 (Hörger, später Bannhirl) oder Pfaffenhuber, später Hintner / Kronberger, Nr. 19 1/2. Hier wären um 1910 in Hart noch zu nennen:

• **Hs.Nr. 22 1/2** (später Weichselstraße 101): Maier Josef und Anna, später Holzner Johann und Theres, danach Koller Jakob und Maria, und

• **Hs.Nr. 21** (in Aresing freigeworden, später Holbeinstraße 1): Obergrußberger Engelbert und Maria.



Interessant ist auch noch die Tatsache, daß in einem Töginger »Hausnummernverzeichnis« angelegt 1930, noch eine »Ödhofsiedlung« an der heutigen Weichselstraße mit den alten Hausnummern 22 1/3 bis 22 1/8 genannt wird. Der einstige Ödhof (»Widum inn Öeden«) ist als Pfarrkirchenpfünde, zu Altmühldorf gehörig, schon 1530 urkundlich erwähnt.

Fortsetzung folgt

PETER VORNEHM, STADTHEIMATPFLEGER

Anm.: Herrn Herbert Schildhauer vom Städt. Bauamt gebührt für seine interessierte und tatkräftige Mitarbeit großer Dank.